https://www.eurosiberia.net/p/afd-and-the-western-illusion-of-democratic-integrity

Die AfD und die westliche Illusion demokratischer Integrität

Die falsche deutsche Demokratie in Aktion.

7. August 2025 | Constantin von Hoffmeister

Joachim Paul, der AfD-Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters von Ludwigshafen, wurde kürzlich von der Teilnahme an der bevorstehenden Wahl ausgeschlossen. Der offizielle Grund: Zweifel an seiner „Verfassungsmäßigkeit". Der wahre Grund: Seine politischen Ansichten stellen den liberalen Konsens in Frage, der heute in Deutschland herrscht. Ohne strafrechtliche Verurteilung und allein auf der Grundlage eines Dossiers, das vom Inlandsgeheimdienst zusammengestellt wurde, wurde er für politisch illegitim erklärt. Es gab kein Gerichtsverfahren, keine öffentliche Debatte, keine transparente Berufung. Ein Ausschuss, der von den etablierten Parteien dominiert wird, hat ihn einfach aus dem Rennen genommen. Im modernen Deutschland nennt man das Demokratie.

Zehn Jahre zuvor spielte sich in Moskau eine andere Szene ab. Alexei Nawalny, ein prominenter Kritiker des Kremls, durfte sich als Bürgermeisterkandidat registrieren lassen. Kurz darauf wurde er in einem Fall, der weithin als politisch motiviert angesehen wurde, wegen Unterschlagung verurteilt. Dennoch ließen die russischen Behörden ihn gegen Kaution frei und erlaubten ihm, seinen Wahlkampf fortzusetzen. Westliche Medien und Regierungen verurteilten die Anklage als ungerecht, und Nawalny wurde zum demokratischen Märtyrer erhoben. Sein Fall wurde endlos als Beweis für den Autoritarismus Russlands angeführt.

Hier liegt die Doppelmoral.

In Deutschland wird ein Mann aufgrund seiner Ideen daran gehindert, für ein Amt zu kandidieren. In Russland kandidiert ein Mann trotz einer strafrechtlichen Verurteilung für ein Amt. Dennoch bezeichnet die westliche Presse das erstere als Demokratie und das letztere als Diktatur. Der wesentliche Unterschied liegt in der ideologischen Ausrichtung. Nawalny propagierte eine Vision von Russland, die dem liberalen Westen näher steht. Paul verteidigt eine Vision von Deutschland, die mit eben dieser liberalen Ordnung bricht. Der Westen schützt diejenigen, die seinen Interessen dienen, selbst wenn sie schuldig sind. Er bringt diejenigen zum Schweigen, die sich ihm widersetzen, selbst wenn sie unschuldig sind.

Was bedeutet Demokratie, wenn Kandidaten nicht wegen Verbrechen, sondern wegen falscher Meinungen ausgeschlossen werden können? Was ist Freiheit, wenn die Loyalität zu einer bestimmten Weltanschauung zu einer gesetzlichen Voraussetzung für ein öffentliches Amt wird? Die Antwort ist einfach: Es handelt sich nicht mehr um Demokratie, sondern um kontrollierten Pluralismus. Die Illusion der Wahlfreiheit, von oben kuratiert.

In einem solchen System sind die Regeln klar: Dissens ist nur erlaubt, wenn er harmlos ist. Opposition ist nur dann erlaubt, wenn sie die herrschende Ideologie stärkt. Und diejenigen, die das

System wirklich in Frage stellen, werden disqualifiziert. Die Demokratie des Westens ist kein System der freien Wahl. Es ist ein kontrolliertes Theater, in dem nur zugelassene Schauspieler auf die Bühne dürfen. Hinter den schönen Worten und glänzenden Slogans verbirgt sich eine kalte Maschinerie der Ausgrenzung, Täuschung und ideologischen Kriegsführung. Sie fürchtet keine Tyrannei. Sie ist selbst zu einer geworden.